

tätschen- und Kleingewehr-Feuer, dem alsbald auch ein Bajonetangriff folgte, stürmisch in der Flanke und von Mamelucken, Gensdarmes und Garde-Lanciers, welche letztere man lange Zeit für die Helwigschen rothen Husaren¹⁾ angesehen hatte, von vorn angegriffen wurde.

Noch jetzt vertheidigten sich die Mannschaften auf 10 bis 15 Schritte, ja zuletzt mit Bajonet und Kolben gegen Cavallerie und Infanterie, allein unvermeidlich war nun wohl, was sich wirklich zutrug. Ein großer Theil der Mannschaften wurde niedergehauen und der übrige gefangen, indem es nur der am entferntesten von der Chaussee befindlichen Abtheilung nebst einigen Officiers und der Fahne gelang, sich, geschützt durch breite Wassergräben und Gesträuch, auf Umwegen dem verfolgenden Feinde zu entziehen.

Ew. Hochwohlgeboren werden hieraus ersehen, daß das Erzgebürgische Bataillon am 31. März eben so brav als unglücklich gewesen ist. Dies bekannten auch Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant Freyherr von Thielemann in sehr gnädigen Ausdrücken und in Gegenwart mehrerer Herren Officiers von der Linie, als Hochdenenselben die aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Officiers von selbigen vorgestellt wurden. Hochdero eigene Worte waren: „Ich freue mich, meine Herren, Sie so bald wiederzusehen. An Ihrem Unglück war nur die Königl. Hoheit Schuld. Es war unverantwortlich, das Bataillon so zu exponieren, und noch unverantwortlicher, es nicht abzurufen. Mein Befehl war nur, mit denselben die neben der Straße befindlichen Höhen zu besetzen.“

Aber auch ohne diese Rechtfertigung würde das Bataillon in den Augen des strengsten Richters schon dadurch seine Rechtfertigung finden, daß dasselbe von 700 Mann, welche es bey Courtray ins Feuer brachte, an Getödeten 1 Officier und eine sehr große Anzahl Unterofficiers und Gemeine, und zwar im Ganzen mit den Vermißten 620²⁾ Mann abgang gehabt hat (von denen nur eine geringe Anzahl, welche sich noch am ersten Tage aus der Gefangenschaft ranzioniret hat und mit Pässen von fremden Commandanten versehen worden ist, nach Hause gegangen sein dürfte), außerdem aber noch mit 3 Offiziers 114 Mann Blessirte bekommen, von denen noch 70 in den Hospitälern zu Louvain, Courtray und Lille liegen, welche größtentheils 2, auch 3 Kugeln erhalten haben, weil sie auf die erste Blessure noch nicht aus dem Feuer wichen, wie denn überhaupt das Erzgebürgische Bataillon, wenngleich nicht an Übung, besonders im Tirailiren, doch aber an Geist und Muth keinen Bataillon, selbst von der Linie, etwas nachgab. Daher ich mich mit aller Überzeugung stolz darauf nenne, von Ew. Hochwohlgeboren diesen Bataillon als Kommandant vorgesezt worden zu sein.

Ich glaube daher gegenwärtigen Rapport auch keinesweges mit der Bitte um eine günstige Beurtheilung schließen zu müssen; sondern ich hoffe vielmehr im festen Vertrauen auf Ew. Hochwohlgeboren allbekannte Gerechtigkeitsliebe, Patriotismus und gnädigen Gesinnungen

¹⁾ Major von Hellwig, Führer eines Streifcorps im Verbande des dritten Armeecorps.

²⁾ Die Vorlage hat hier die Zahl 120, augenscheinlich für 620 verschrieben (vgl. die oben mitgetheilten Zahlen Buchners, wonach der Gesamtverlust ohne die Offiziere sich auf 605 Mann stellte).